«Sie haben Grossartiges erreicht»

Von Sabrina Meier

162 Maturandinnen und Maturanden der Kantonsschule Zürcher Unterland KZU haben am vergangenen Donnerstag in der Stadthalle Bülach ihre Maturzeugnisse entgegengenommen. Obschon viele froh sind, dass die Strapazen der Vergangenheit angehören, ist die Wehmut ist gross.

Zwei glückliche Gesichter, stellvertretend für 160 weitere: Leonardo Näpfer und Serafina Haldimann nach der Maturfeier. Bild: sam

Bülach Jeder Platz ist besetzt in der abgedunkelten Stadthalle. Stolze Familien und Freunde, aber insbesondere aufgeregte Jugendliche warten auf den grossen Moment. Auf «ihren» Moment. Sechs Jahre haben sie darauf hingearbeitet, manche auch sieben. Alle haben insgesamt zwischen 500 und 600 Prüfungen abgelegt, wie KZU-Rektor Roland Lüthi in seiner Ansprache erklärt. «Nun sitzen sie hier, gescheit und schön», sagt er in Anspielung auf das Geleistete und die festliche Garderobe der Maturandinnen und Maturanden.

Rührende und witzige Worte

Prorektorin und Jahrgangsbetreuerin Corinne Elsener scheint zwiespältige Jahre hinter sich zu haben, sie habe sich wegen der Schüler gefreut, aber auch genervt. Manch einer habe zu ihr ins Büro gemusst, erzählt sie auf der Bühne. Nun, just am «Independence Day», dem 4. Juli, bekommen die Maturandinnen und Maturanden gemäss Elsener tatsächlich ihre Freiheit. Sie fragt allerdings: «Wollen Sie wirklich nie mehr kreative Absenzen erfinden?» und «Wollen Sie nie wieder den Chillraum für etwas ganz anderes nutzen?», worauf in der Stadthalle grosses Gelächter ausbricht.

Reifezeugnis und Blumen

Auf Worte folgen Taten: Chor und Band sorgen für musikalische Auflockerung und Klasse für Klasse wird auf die Bühne gerufen, Zeugnisse, Blumen und Glückwünsche werden übergeben. Die Freude steht den Jugendlichen ins Gesicht geschrieben, nicht selten gibt es bei der Verlesung der Namen der Jugendlichen zwischendurch Jubel und Gekreische, obwohl Rektor Lüthi darum gebeten hatte, den Applaus jeweils konzentriert und «pro Klasse» zu vollziehen, weil aus dem «geplanten Abendessen sonst im besten Falle ein Frühstück wird».

Tränen der Freude und Wehmut

«Jetzt ist es vorbei, es beginnt ein neuer Lebensabschnitt», sagt Robin Fitze, er sei schon wehmütig.
Leonie Müller, die an der Feier scherzhaft speziell erwähnt wurde, weil sie am Kantifest Alkohol in ihrem Spind gebunkert hatte, ist «erleichtert, aber auch sentimental». «Die Reden haben mich traurig gemacht, aber ich freue mich auf die Zukunft», sagt Nathalie Bucher, die an der Universität Zürich unter anderem Japanisch studieren wird. Die beiden sagen, sie seien gut vorbereitet für die Zukunft. Auch die Maturrede «Leben als Entwurf», die Philosophin Barbara Bleisch gehalten hat, habe ihnen Mut gegeben.
Auch Serafina Haldimann atmet nach der Feier auf. Natürlich, sie hält schliesslich ihr Zeugnis in der Hand, aber die Erleichterung hat noch einen anderen Grund: «Auf der Bühne war ich sehr nervös. Ich dachte: ‹jetzt einfach nicht umfallen›». Die Sorge war unbegründet, alle 162 Maturandinnen und Maturanden wurden erfolgreich in die «Freiheit» entlassen – mit den besten Wünschen der KZU und des Rektors Lüthi, der abschliessend das Gedicht «Invictus» von Ernest Henley vorträgt und die Jugendlichen verabschiedet. «Ich möchte Ihnen sagen, dass Sie Grosses erreicht haben. Aber dennoch stehen Sie am Anfang.»

Anzeige

Der Schadendienst der Mobiliar Bülach.

Täglich für Sie in Bülach, Kloten und Umgebung im Einsatz.

Ihr Schadenfall wird vor Ort bearbeitet und wir ziehen das lokale Gewerbe zur Unterstützung hinzu. Jährlich in über 8000 Fällen in unserer Generalagentur, besuchen Sie uns in Bülach oder Kloten.

Fabienne Huber, Renato Frighetto, Cornelia Lüthi, Patrick Meier, Ramona Iuffrida, Maria Frighetto

Generalagentur Bülach
Max Suter

Kasernenstrasse 11
8180 Bülach
T 044 872 30 30
buelach@mobiliar.ch
mobiliar.ch

Agentur Kloten
Schaffhauserstrasse 111
8302 Kloten
T 044 872 30 30

die Mobiliar

150 Jahre Schiessverein

Die Bachser Schützen sind im Jubiläumsfieber. Der 150. Geburtstag soll mit einem Schützenfest und einem Jubiläumsfest zelebriert werden.

Bachs Erwartet werden im Spätsommer im Bachsertal rund 700 aktive Schützen und Schützinnen zum Wettkampf sowie eine stattliche Anzahl Ehrengäste und Delegationen aus Verbänden und regionalen Schiessvereinen am Jubiläumsfest. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange, die Bachser Schützen fiebern mit Elan ihrem grossen Jubiläumsanlass entgegen.

Wechselvolle Geschichte

Die Bachser Schützen blicken auf eine bewegte Geschichte zurück. Die Gründung fand am 17. Juni ter dem Namen Infanter zenverein Bachs statt. Exa re nach der Gründung kam ner Abspaltung, als mit de zenverein Bachs eine zwe on gegründet wurde. 1920, etwas mehr als 20 Jahren rigkeit, wurde der Zu schluss vollzogen. Grund w ter Linie der gemeinsame eines Schützenhauses u Scheibenstands. Heute ne rund 40 Bachser Schützen tig Aktive und Passive) e kleine, aber moderne S lage ihr Eigen. *W*

Das Schützenfest findet vom 18. und 23./24. August statt, Jubiläumsfest am 14. Septem

LESERBRIEF

Kritische Worte an die Adresse von Christoph Blocher

Herr Blocher nimmt in seinem Beitrag «Der Verleger hat das Wort» vom 3. April Bezug auf die Waldsterbensdebatte in den 80er-Jahren und fühlt sich durch die heutige Klimadebatte stark an jene Zeit zurückerinnert. Er bezichtigt uns Grüne, wir hätten damals Weltuntergangsstimmung verbreitet.
Ich war 1983 erster grüner Kantonsrat (zusammen mit drei Mitstreitern) und hatte damals unsere Position in der Debatte des Kantonsrats vertreten. Schon damals hatten die Vertreter der SVP mein Votum missverstanden und meinen Hinweis, auf das Weihnachtsbäumchen zu verzichten, mit Hysterie quittiert. Dass der Verzicht sichtlich in unserem Umfeld etwas aus dem Gleichgewicht geraten sei, haben sie gar nicht gehört – nicht hören wollen. Rund 35 Jahre später hat sich die SVP, oder besser deren Führungsriege, politisch keinen Millimeter bewegt. In ihren Reihen können Klimanegierer ihr Unwesen treiben und selbst BBB (so nenne ich Herrn Blocher: Big Boss Blocher) beklagt in seinem Beitrag, dass die, die am menschengemachten Klimawandel zweifeln, als «Klimaleugner» beschimpft werden. Sibyllinisch fragt Blocher die heutigen Autoren der «unbedachten (Klima)-Vorschläge»: «Wissen Sie auch, was Sie tun?» Ich frage Sie, Herr Blocher, ob Sie

Spital Bülach hat tiefste Fallkosten

Von Bettina Sticher

Das Spital Bülach schneidet beim Fallkostenvergleich des Kantons Zürich am besten ab. Gründe sind hauptsächlich die gestiegene Fallzahlen und relativ tiefe Personalkosten.

«Die Gründe sind neben den allgemein gesunkenen Fallkosten zum einen, dass unsere Fallzahlen im stationären und auch im ambulanten Bereich gestiegen und unsere Personalkosten im Verhältnis gleichzeitig vernünftig geblieben sind», erklärt Rolf Gilgen, CEO des Spitals Bülach das gute Abscheiden des Spitals im Fallkostenvergleich 2018. Das Spital habe bei den Arztkosten Fixlöhne eingeführt. Auch im

von Behandlungen in de lanten Bereich und Spar men der Spitäler, teilt Ges direktion mit.
Der Fallkostenvergleich 2 fasst wie in den Vorjahre täler; diese haben jeweils tens 200 Patientinnen un ten akutsomatisch behand Bei diesen Spitälern seien s Fallzahlen als auch die To 2018 zurückgegangen. Wäh Anzahl KVG-Fälle um 1,3 gesunken und der durch che Schweregrad der Be gen gleichzeitig um 1,4 Pr stiegen sei, hätten sich die chenden Totalkosten um zent reduziert.
Die Ursache liege unter an Zusammenhang mit der